

**Schulinternes Curriculum im Fach Ev. Religionslehre Sek. II
des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, Leverkusen**

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**
 - 2.2 **Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel (Beate)
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
4. **Qualitätssicherung und Evaluation**
5. Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) Gero

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachkonferenz für Evangelische Religionslehre besteht aus zwei Kolleginnen und zwei Kollegen, die alle effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. In der Oberstufe kommen pro Jahrgang meistens zwei bis drei Kurse zustande. Dabei sind nur Grundkurse vorgesehen. Die Kursgröße variiert in der Anzahl der Schüler zwischen 20 und 30 Schülern, wobei in der Regel Kurse mit einer Teilnehmerstärke von 25 Schülern entstehen.

In der Q2 werden diese Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen bisweilen zu einem Kurs zusammengelegt. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß APO-GOST beachtet.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung über die Belegverpflichtung im Fach Evangelische Religionslehre aufgeklärt. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Das Fach Evangelische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches, selten schriftliches Abiturfach. Die Grundkurse werden in der Oberstufe mit drei Wochenstunden unterrichtet, in der Regel in einer Doppelstunde und einer Einzelstunde.

Neben dem Fachraum für Evangelische Religionslehre (R 2203), in dem ein Teil der spezifischen Materialien gelagert wird, werden benachbarte Räume (2201 und 2202) genutzt. Alle Räume verfügen über frei stellbare Tische und Stühle, Tafeln, Projektionsflächen und gemeinschaftlich genutzte Overhead-Projektoren. In Raum 2202 sind außerdem fest eine Leinwand und ein Lautsprechersystem installiert, die mit einem Laptop (PC) den Einsatz digitaler Medien gewährleisten. Freie Wände bzw. Korkleisten bieten die Möglichkeit zur Anbringung von Plakatarbeiten. Darüber hinaus steht der Fachgruppe, wie allen anderen der Schule, die Nutzung von mobilen Beamer-Laptop-Koffern, drei Computerräumen mit Internetanschluss, ein Kommunikationszentrum für Filmvorführungen und Präsentationen sowie die Stadtbibliothek mit Computerarbeitsplätzen und einer umfangreichen theologischen Literatur zur Verfügung.

Von der Anschaffung eines Kursbuches wurde von der Fachkonferenz bewusst Abstand genommen. Das Unterrichtsmaterial wird aus verschiedenen Lehrwerken für die Oberstufe zusammengestellt und durch Bild-, Film- und Tonmedien ergänzt. Als Ganzschrift werden häufig „Der Gottesbegriff nach Ausschwitz“ von Hans Jonas, „Stammt der Mensch vom Affen ab?“ von Heinz Zahrndt oder eines der Evangelien gelesen.

Aus dem Schulprogramm und dem besonderen Profil unserer Schule ergeben sich einzelne besondere Schwerpunkte des schulinternen Curriculums. Eine solche aus dem Schulprogramm sich ergebende Besonderheit stellen etwa die regelmäßigen ökumenischen Gottesdienste dar, die von unseren Schülern und Schülerinnen im Unterricht vorbereitet werden und denen eine besonders enge Kooperation mit der Fachschaft Katholische

Religionslehre geschuldet ist.

Obwohl diese Gottesdienste und ihre Vorbereitung gerade seit der Einführung von G8 mit z.T. hohem Organisationsaufwand verbunden sind, nehmen sie doch im Schulleben einen großen Stellenwert ein, weil sie innerhalb des Schulprogramms einen unverzichtbaren Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule darstellen.

Mitgeprägt wird das Profil unserer Schule auch durch den Standort Leverkusen mit seiner chemischen Industrie, der naturwissenschaftlich geprägte Weltanschauungen bei den Schülern und Schülerinnen begünstigt, welche im Religionsunterricht nicht übergangen werden können.

Das eröffnet bereits einen Blick auf das weitere Umfeld unserer Schule. Ein großer Teil unserer Schüler und Schülerinnen rekrutierte sich aus Familien, deren Hauptverdiener eine mittlere oder gehobene Position innerhalb des Chemparks einnahmen. Insgesamt ergab sich daraus ein eher bürgerliches Milieu. Allerdings ist hier seit einiger Zeit ein Wandel beobachtbar. Die Anzahl der Kinder, die aus Familien mit Migrationshintergrund stammen, nimmt seit einiger Zeit beständig zu. Das gilt auch für die Anzahl der Kinder mit nicht christlicher Religionszugehörigkeit. Allerdings haben sich daraus bisher noch keine nennenswerten Verschiebungen des Schulprofils oder der Kursbelegungen ergeben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Seit dem Jahr 2004 werden in Nordrhein-Westfalen sukzessive Kernlehrpläne für alle Fächer der allgemeinbildenden Schulen eingeführt. Gegenüber den alten Lehrplänen stellt dabei die Festlegung von Kompetenzerwartungen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen eine wesentliche Neuerung dar. So sehr auch im Evangelischen Religionsunterricht diese Kompetenzorientierung ins Zentrum des schulischen Handelns gerückt ist, geschieht die religiöse Bildung doch gleichzeitig immer auch an fachlich unverzichtbaren Inhalten und sichert somit die Kontinuität der christlichen Überlieferung in evangelischer Perspektive. Indem also die übergeordneten Kompetenzerwartungen auf die fachspezifischen Inhalte bezogen und zugleich mit den Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler verschränkt werden, ergeben sich die inhaltlichen Schwerpunkte oder Felder, die dem Curriculum entnommen werden können, wobei innerhalb eines Unterrichtsvorhabens je zwei der sechs vorgegebenen Inhaltsfelder miteinander verbunden werden.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu beachten und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Die folgende Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben zeigt die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben. Themen, Kompetenzen, Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte werden für die jeweilige Jahrgangsstufe

dargestellt. Selbstverständlich bietet das schulinterne Curriculum der unterrichtenden Lehrperson einen Freiraum auf besondere Bedingungen der Schülergruppe, der Lernsituation, der Situation der Schule, des Schuljahresverlaufs sowie auf aktuelle Themen einzugehen.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, für die Ausbildung von Praktikanten und Referendaren sowie für übergeordnete Behörden her.

Praktikantinnen und Praktikanten, Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von internen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs Evangelische Religionslehre – Halbjahresthema – 1. Halbjahr:	
Gott als Geheimnis der Welt - Die Frage nach Gott zwischen biblischen Zeugnis und Anfechtung	
UNTERRICHTSVORHABEN I: Thema: Gott im Schnittpunkt verschiedener Perspektiven – Menschen fragen nach dem Horizont ihres Daseins Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive	UNTERRICHTSVORHABEN II: Thema: Gott der Vater – Gott der Dreieinige? (Die Auslegung des biblischen Glaubenszeugnisses in der Dogmengeschichte der Kirche) Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Frage nach der Existenz Gottes

Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen,
- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte

Biblisches Reden von Gott

Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und

und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4). erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6),
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10).
- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5).
- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6),
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im

Menschenbildern dar (SK 9),

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5).
- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6),
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

KSA: Wer oder was ist Gott? Die SchülerInnen reflektieren ihr eigenes Verhältnis zum Gott der Bibel, indem sie sich anderen Positionen durch den Aufbau einer eigenen Argumentation stellen.

**Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs Evangelische Religionslehre – Halbjahresthema – 2. Halbjahr:
Dein Reich komme – Von Jesus zu Christus**

UNTERRICHTSVORHABEN III:

Thema: Jesus verkündet das Reich Gottes – Orientierungen für heute und morgen

Inhaltsfelder:

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

UNTERRICHTSVORHABEN IV:

Thema: Jesus Christus als Hoffnung der Welt

Inhaltsfelder:

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte

Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).
- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6),
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10).
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der

Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,

- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).
- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel

<p>Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2), • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7), • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8). • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1), • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2), • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5). 	<p>und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8), • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4), • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1), • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4),
--	--

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs Evangelische Religionslehre – Halbjahresthema – 1. Halbjahr:

Die Kirche als Leib Christi – Christen stellen sich den Herausforderungen einer sich wandelnden Welt

UNTERRICHTSVORHABEN I:

UNTERRICHTSVORHABEN II:

Thema: Da ist weder Jude noch Heide – Die Kirche öffnet sich für die Welt

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart
- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart

Thema: Kirche in der Bewährung – Reformation und Kirchenkampf

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte

Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute,
- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder
- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK3),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK3)
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK5).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK4)
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen

„sich immer verändernde Kirche“ zu sein,

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu,
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden,
- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die

hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5).

Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK2),

- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK3),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK6), bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK4).
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK6),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK4).
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK2),
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK5).
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK8).
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK3),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5).

KSA: Die SchülerInnen übersetzen ihre neu erworbenen theologischen Kompetenz in symbolische und liturbische Formen, um ihren jüngeren Mitschülern die in

Jesus Christus begründete Hoffnung auf neues und ewiges Leben nahezubringen.

**Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs Evangelische Religionslehre – Halbjahresthema – 2. Halbjahr:
Der Geist als Unterpfand der Erlösung – Eschatologie in der Spannung zwischen Gegenwart und Zukunft**

UNTERRICHTSVORHABEN III:

Thema: Tod, wo ist dein Stachel? – Perspektiven menschlicher Erlösung

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Gerechtigkeit und Frieden

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen,
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung,
- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung,
- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK4),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK6),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK9),
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK10),
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK1),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4),
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK5),
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK7),
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5).

KSA: Die Rechtfertigungslehre im Seelsorgegespräch.

Die SchülerInnen entwerfen Rollenspiele, in denen auf exemplarische Beispiele menschliche Verschuldungen mit Hilfe der Rechtfertigungslehre seelsorgerlich reagiert werden soll.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

6. Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen

7. Qualitätssicherung und Evaluation

8. Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)

Gero Ostergottesdienst